

Berliner Abendblatt vom 18. 3. 98

**Neue Inszenierung in der Brotfabrik**

## Macht und Ohnmacht

Nach Büchners Drama „Woyzeck“ bringt die Bredemeyer Company jetzt einen weiteren Klassiker auf der Bühne der Brotfabrik: Friedrich Schillers „Maria Stuart“.

Weißensee (bm). Friedrich Schiller hielt es selbst für sein gelungenstes Werk – bedenkt man, wie häufig das Stück auch heute noch aufgeführt wird, hat er sich damit wahrscheinlich auch nicht geirrt: das Drama um die Schottische Königin Maria Stuart und ihre Kontrahentin Elisabeth, Königin von England.

Das Stück zeigt diese zwei mächtigen und doch machtlosen Frauen, die – gefangen in einer – Männerwelt – keine Rücksichten nehmen oder Gefühle zeigen können. So verkörpern sie den tragischen Konflikt zwischen ihren eigenen Glücksansprüchen und den Anforderungen, die politische

und historische Notwendigkeiten an sie stellen. Ein Konflikt zwischen Menschlichkeit und Funktionalität.

Die Bert Bredemeyer Company – bekannt für ihren spielerisch leichten Umgang mit dem Text und den Verzicht auf unnötiges Pathos – zeigt Schillers Drama derzeit auf der Brotfabrik-Bühne. Das enge Nebeneinander von tragischen und komischen Elementen in dieser Inszenierung ermuntert auch die Zuschauer, sich über ihre eigenen Wünsche, Sehnsüchte und die äußeren Zwänge Gedanken zu machen. Unter der Regie von Bert Bredemeyer spielen Maria Thomashke, Rike Eckermann, Olaf Bretschneider, Matthias Greupner, Alexander May und Moritz Röhl.

Spieltermine: 18. bis 22. März und 2. bis 5. April, jeweils um 20.30 Uhr in der Brotfabrik an der Prenzlauer Promenade 3. Nähere Informationen und Karten unter der Rufnummer 4 71 40 02.